

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 34

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Routinierte Jasser wurden und werden bei uns noch da und dort Zurzach-Jasser genannt: geübte Spieler, wie man sie früher auf den großen, weiter besuchten Messen in Zurzach traf.

Ein berüchtigter Hazard- und Falschspieler antwortete auf die Frage, warum er sein Glück nicht auf den Rennplätzen versuche: «Kann man Pferde mischen?»

Der englische Philosoph Locke verkehrte mit den bedeutendsten Staatsmännern seiner Zeit und seines Landes, so mit Lord Shaftesbury, Lord Halifax und dem Herzog von Buckingham. Eines Tages traf man sich bei Lord Shaftesbury, und schon kurz nach der Begrüßung wurden Karten gebracht. Locke sah den Spielern eine Weile ernsthaft zu, begann dann zu schreiben und wurde schließlich von einem Spieler gefragt: «Was schreiben Sie denn da?»

Darauf Locke sanft: «Ich profitiere von der Gelegenheit, endlich einmal die Unterhaltung der geist- und kenntnisreichsten Männer unserer Zeit aufzeichnen zu können. Das Wesentliche habe ich seit einigen Stunden hier beisammen.»

Einige Proben wurden unverzüglich unter Spott und Gelächter abgelesen, und die «Elite der Nation» legte wenigstens für diesen Abend die Karten weg.

«Mached Si es Jäfli mit? Mer wartet uf en Dritte!»
«Gaht leider nöd, ich warte uf de Erscht.»

Die Gesellschaft für Marktforschung hat errechnet, daß drei von vier Schweizern Karten spielen: Bieter, Schieber, Zuger mit und ohne «Fabrik», Aucho, Mariage, Königsaß, Differenzler, Hindersi, Pandur, Schlager, Skat, Tarock, Canasta, Rommé (ein Lieblingsspiel der Fremdarbeiter), sowie selbstverständlich Bridge, ein Spiel, das aus dem Whist-Spiel entstanden ist. A propos Whist: Der Wiener Schauspieler Nestroy hatte den Kritiker



In der Sendung «Drei Wünsche» aus dem Studio Basel sagte eine trommelnde Gymnasiastin:
«s Drumle isch fir mi Muusig,
wie anderi Klavier schpile!»

Ohohr

Zunft zum Fischern



Ches Jules

Schaffhausen

Rheinhotel-Fischerzunft
Premier Ordre
Telefon (053) 5 32 81

Jedes Zimmer mit Radio
Telefon und Bad

Spezialitäten Restaurant

Treffpunkt der gastronomischen
Feinschmecker
Bes.: Jaeger-Bühlmann

Gleicher Haus: Rest. Bahnhof, Rümikon a. Rh.,
Telefon (056) 5 50 22



Resano-Traubensaft,
ein wahrhaft
sportliches Getränk

Zu beziehen durch Mineralwasserdepots

Meine Kopfstimme und mein Kopfschmuck sind bekannt. Beide verlangen tägliche Pflege - das Haar vor allem mit Bel-Fix.

Bel-Fix
das Haarfixativ erfolgreichster Männer.

Im Arzthaus bahnt sich ein gemütlicher Familienabend an. Da klingelt das Telefon, der Herr Doktor nimmt den Hörer ab. Zwei Aerztekollegen laden zum Jäfli ein. Er legt auf, greift zu Hut und Mantel. Darauf die enttäuschte Gattin: «Aber du gehst doch jetzt nicht weg. Wir haben doch abgemacht, diesen Abend daheim gemütlich und gemeinsam ...» «Ich muß hingehen», unterrichtet der Arzt. «Ein schwerer Fall. Zwei Aerzte sind schon dort.»